

**Verband der Reservisten der Deutschen Bundeswehr (VdRBw)**

**Verband der Reservisten der Deutschen Bundeswehr e.V.**

Kreisgruppe Steinfurt  
Kreisgeschäftsstelle Rheine  
Mittelstr. 7  
48432 Rheine  
Tel.: 05971/54062  
Fax: 05971/12268  
E-Mail: [rheine@reservistenverband.de](mailto:rheine@reservistenverband.de)  
[www.reservistenverband.de](http://www.reservistenverband.de)  
[www.reservisten-im-kreis-steinfurt.de](http://www.reservisten-im-kreis-steinfurt.de)

**Verband der Reservisten der Deutschen Bundeswehr e.V.**

Kreisgruppe Osnabrück  
Kreisgeschäftsstelle Quakenbrück  
Ostlandstraße 26  
49610 Quakenbrück  
Telefon 05431/900310  
Telefax 05431/900430  
E-Mail: [Quakenbrueck@reservistenverband.de](mailto:Quakenbrueck@reservistenverband.de)  
[www.reservistenverband.de](http://www.reservistenverband.de)

**Impressum:**

Herausgeber: Reservistenkameradschaft  
Tecklenburger Land  
Redaktion: Vorstand RK 19  
Druck: Eigendruck  
Auflage: 100 je Quartal

**Termine RK 19:**

Samstag 16. Oktober 2010:

Fahrt zum „Deutschen PzMuseum Munster“  
Abfahrt 07.00 Uhr Altes Rathaus Lotte  
Anmeldungen unter 05404/3553  
E-Mail: [hbdkroener@t-online.de](mailto:hbdkroener@t-online.de)  
bis zum 03. Oktober 2010

Samstag 18. Dezember 2010:

RK-Abend Altes Rathaus Lotte 18.00 Uhr  
Anmeldungen unter 05404/3553  
E-Mail: [hbdkroener@t-online.de](mailto:hbdkroener@t-online.de)

**Termine Kreisgruppe Steinfurt:**

[www.vdrbw.de/nrw\\_kg\\_steinfurt](http://www.vdrbw.de/nrw_kg_steinfurt)

**Termine Kreisgruppe Osnabrück:**

[www.vdrbw.de/kg\\_osnabrueck](http://www.vdrbw.de/kg_osnabrueck)

**Herzlichen Glückwunsch allen  
Geburtstagskindern und ein Dank  
an alle,  
die uns bei unseren Vorhaben  
unterstützen.**



**Reservistenkameradschaft  
Tecklenburger Land (RK 19)  
(Gründung am 21. März 2009)**

**RK - Information Nr. 5  
4. Quartal 2010**

**Besuchen Sie unser Team im  
Internet**

[www.reservistenverband.de/  
nrw\\_rk\\_tecklenburger\\_land](http://www.reservistenverband.de/nrw_rk_tecklenburger_land)

# Der militärgeschichtliche Beitrag (Teil 2)

## Der Gefreite – ein Dienstgrad mit Tradition.

Der Dienstgrad des Gefreiten ist zwar nicht ganz so alt wie der des Hauptmann oder Feldwebel – aber immerhin gibt es Gefreite seit über 450 Jahren. In den Landsknechtsheeren des 16. Jahrhunderts bildete sich langsam die heutige Dienstgradstruktur heraus. Damals wurden besonders erfahrene und zuverlässige Landsknechte zu „*gefreyten Knechten*“ ernannt. Der Ausdruck bedeutete nichts anderes, als dass diese „*Gefreyten*“ zusätzliche Aufgaben wahrnehmen mussten, dafür aber von anderen Aufgaben befreit waren. So war der Gefreite vor allem vom Wachdienst im Lager befreit, der damals einen großen Teil des täglichen Dienstes ausmachte. Statt dessen musste er die Wachposten, die rings um das Lager aufgestellt waren, kontrollieren, ob sie auch „wach“ und auf ihrem „Posten“ waren – der Gefreite war also nach heutigem Sprachgebrauch der stellvertretende Wachhabende. Dies war eine sehr wichtige Funktion, denn die Bewachung des Lagers sollte nicht nur vor feindlichen Überfällen schützen, sondern auch vor gewöhnlichen Diebstählen durch Räuberbanden oder durch die Zivilbevölkerung.

Als im 18. Jahrhundert die sogenannte Linear-taktik entwickelt wurde, waren die Gefreite im ersten Glied im allgemeinen vorne links eingesetzt und diente vor allem als Richtungsposten bei den teilweise sehr komplizierten Schwenkungen der Linienformation.

Nachdem im 19. Jahrhundert sich die Untergliederungen einer Kompanie in Züge und Gruppen

durchgesetzt hatten, wurde der Gefreite zum stellvertretenden Gruppenführer. Zu Gefreiten wurden allgemein nur Soldaten ernannt, die sich über die „aktive Dienstzeit“ (Grundwehrdienst) von zwei bzw. drei Jahren hinaus als sogenannte „Kapitulanten“ auf eine längere Dienstzeit verpflichteten. Bis zum I. Weltkrieg war der Gefreite grundsätzlich der einzige Dienstgrad, zu dem Mannschaften befördert werden konnten. Nur bei der Fußartillerie gab es zusätzlich Obergefreite, meist zwei je Kompanien (nicht Batterie!). Als Abzeichen für den Dienstgrad trugen die Obergefreiten der Fußartillerie an beiden Seiten des Kragen der Tuchuniform einen metallenen „grossen Knopf mit Adler oder Wappen“ - je nach Landeszugehörigkeit - und außerdem die Säbeltroddel wie Unteroffiziere. Die Gefreiten trugen ebenfalls an jeder Kragenseite einen „Auszeichnungsknopf“, jedoch mit einem kleineren Durchmesser.

In der Reichswehr, die auf 115.000 Mann begrenzt war, wurden beim Heer ab 1920 zusätzlich die Mannschaftsdienstgrade des Oberschützen und des Stabsgefreiten eingeführt, um Beförderungsmöglichkeiten für Mannschaften zu schaffen. Als Dienstgradabzeichen trugen die Mannschaften V-förmige Winkel am linken Oberarm. Eine Beförderung zum Gefreiten war frühestens im fünften Dienstjahr möglich, zum Stabsgefreiten erst nach neun Dienstjahren zulässig. Grundsätzlich wurden alle Gefreiten zum Unteroffizier ausgebildet, auch wenn sie wegen der zahlenmäßigen Beschränkung nicht befördert werden konnten.

Nach 1935, mit der Gründung der Wehrmacht, wurden die Beförderungszeiten verringert. Beim Heer wurde der Dienstgrad Stabsgefreiter offiziell abgeschafft, man unterschied jetzt zwischen

Obergefreiten mit bis zu und mehr als sechs Dienstjahren. Inoffiziell hielt sich jedoch der Begriff Stabsgefreiter, der ja auch am Dienstgradabzeichen mit einem Winkel mehr als beim Obergefreiten erkennbar war. Bei Luftwaffe und Marine hießen die vergleichbaren Dienstgrade dagegen Hauptgefreiter bzw. Matrosenhauptgefreiter.

In der Bundeswehr gab es von Beginn an die Dienstgrade Gefreiter, Obergefreiter und Hauptgefreiter, wobei die Beförderung zum Hauptgefreiten ursprünglich nur für Spezialisten wie Panzerfahrer oder Kraftfahrzeug-/Panzerschlosser nach einer Prüfung vorgesehen war. Später wurde diese Einschränkung aufgegeben und zu Beginn der 90er Jahre wurden zusätzlich die Dienstgrade Stabs- und Oberstabsgefreiter für länger dienende Mannschaften eingeführt. Als Dienstgradabzeichen trugen die Gefreiten ursprünglich schräge altgoldene Streifen an beiden Oberarmen. Weil das An- und Umnähen jedoch zu teuer war, setzte die Bundeswehrverwaltung in den 80er-Jahren durch, dass statt der Streifen auf dem Oberarm vergleichbare schräge Metallabzeichen auf den Schulterklappen getragen wurden.

Text: Lothar Lenski M. A.

Vorsitzender: HptFw d.R. Horst Kröner  
Tel.: 05404/3553  
Fax.: 05404/951153  
E-Mail: [hbdkroener@t-online.de](mailto:hbdkroener@t-online.de)

1.stv.Vors.: OFw d.R. Klaus-Peter Jonas  
Tel.: 05404/5188  
E-Mail: [klaus-peter.jonas@gsk.com](mailto:klaus-peter.jonas@gsk.com)

2.stv.Vors.: StGefr d.R. Manfred Backes  
Tel.: 05451/87411  
E-Mail: [manfred.backes@osnanet.de](mailto:manfred.backes@osnanet.de)

Schriftführer: OGefr d.R. Guido Hammer  
Tel.: 05404/1379  
E-Mail: [guidohammer@web.de](mailto:guidohammer@web.de)

Kassenwart: Förderer Barbara Kröner  
Tel.: 05404/3553  
E-Mail: [hbdkroener@t-online.de](mailto:hbdkroener@t-online.de)